

(Stuttgart.) Vor dem Friedrichsthor haben bedeutend günstige Verkäufe von Lokalitäten an eine Esslinger Fabrik, welche für die Eisenbahn arbeiten wird, stattgefunden.

Württembergische Fresco-Anekdote.

Ein Bauer, der zum ersten Male das Theater (in Stuttgart) besuchte, und der sich sehr gut unterhielt, sagte beim Herausgehen zu seinem Nachbarn: „Wenn i gwißt hätt, daß des Ding so nett ischt, so wär i mei Sech schon z'Mittag nei gange.“

N a c h t i c h.

— Ein Schauspieler, der zu seiner Benefiz-Vorstellung den „Rochus Pumpernickel“ gab, kündigte auf dem Zettel an, daß Rochus auf einem lebendigen Esel seinen Einzug halten werde. Das Haus war von Zuschauern gefüllt; als aber Rochus aus der Coulotte reiten wollte, spreizte sich der Esel und ging, trotz aller Prügel, nicht heraus. Da sprang der Schauspieler schnell herab und riß den Esel bei den Ohren hervor, indem er sagte: „Heraus mußt du, denn wegen dir sind's ja da!“

— Ein Jagdfreund, der, wie viele seines Gleichen, sehr renommirte, schrieb seinem Freunde: „Gestern schoß ich einen Hasen von großer Seltenheit; er war ganz schwarz, nur der Rücken und der Bauch, so wie der Kopf und die Brust waren weiß, so daß ich ihn lange für keinen schwarzen Hasen angesehen habe.“

— In einem Fremdenbuche eines Gasthofs verewigte sich ein reisender Wigbold durch in die Rubrik „Mit oder ohne Paß?“ gefetzte Bemerkung: „Unpäßlich.“

R ä t h e l.

Ziel besser, als ein Friedensrichter,
Veröhn' ich streitende Parthei'n,
Ziel besser, als ein Freund, verein' ich
Eheleute, welche sich entzwei'n,
Ziel besser, als die Hoffnung, weiß ich,
Such Blumen auf den Weg zu streu'n,
Ziel besser, als der Muth, verkeh' ich,
Such von den Feinden zu befrei'n,
Ziel besser, als die Liebe, kann ich
Die Stut des Herzens stets erneu'n,
Und besser noch, als Freundschaft, mach' ich,
Daß alle dir gewogen sey'n.

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit der Buchdruckerei von J. Berthold.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 2. Mai 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . .	16	—	15	28	—	—
„ Roggen . .	11	28	10	40	10	15
„ Dinkel . .	6	40	6	16	5	48
„ Gersten . .	10	8	9	4	—	—
„ Haber . .	5	—	4	54	4	30
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . .	—	42	—	40	—	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . .	1	32	1	30	—	—
„ Ackerbohnen . .	1	8	1	4	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod 26 kr.
Der Kreuzer = Beck soll wiegen 7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	—	kr.
„ „ Rindfleisch	—	8 —
„ „ Kalbfleisch	—	9 —
„ „ Schweinefleisch	—	11 —
„ „ Hammelfleisch	—	—

Heilbronn.

Frucht-Preise vom 1. Mai 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen . . .	14	36	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	6	6	5	41	5	—
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	14	—	13	50	13	30
„ Korn . . .	10	45	9	1	8	45
„ Gersten . . .	10	15	10	2	9	24
„ Haber . . .	4	32	4	22	4	9

Curs für Goldmünzen.

	fl.	kr.
Fester Curs.		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg. Bl. von 1840, S. 175)	5	45
Veränderlicher Curs.		
1) Andere Dukaten	5	34
2) Neue Louisd'or	—	11 —
3) Friedrichsd'or	—	9 —
4) Holländische Zehn gulden-Stücke	—	9 —
5) Zwanzig franken-Stücke	—	9 —

Stuttgart, den 1. Mai 1844.
K. Staatskassen-Verwaltung.



Er scheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 38.

Freitag den 10. Mai

1844.

† Leonh. Fuchs 1588. Einer der ersten Botaniker in Deutschland war Leonh. Fuchs, geb. im Jahr 1501. Er studierte zu Ingolstadt Theologie, wurde aber in der Folge Arzt. Im Jahr 1535 wurde er von Anspach aus als Professor nach Tübingen gerufen. — Er war von Seiten der Gelehrsamkeit eine der ersten Zierden Tübingens, zugleich ein Mann von größter Ehrlichkeit und praktischem Verstande. Als einen Beweis des letztern kann man's wohl ansehen, daß er, der Mediciner, mehrere Jahre der einzige Superintendent des theologischen Stifts war, bis er im Jahr 1557 den D. Schnepf zum Kollegen erhielt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [Eigenschafts-Verkauf.]
Die in die Gantmasse des Tuchmachers Ludwig Rodweiß gehörige Liegenschaften:

- 1) $\frac{3}{4}$ an einem Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt;
 - 2) $\frac{1}{3}$ an 1 Brtl. $5\frac{1}{2}$ Rthn. Krautland in der untern Aue;
 - 3) die Hälfte an $\frac{1}{2}$ Brtl. 9 Rthn. allda;
- kommen am 24. Mai zum zweiten Aufstreich, wozu die Liebhaber, Nachmittags 4 Uhr, auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt.
M o n n.

Wattenweiler, Gemeindeverbands Oberweiffach. [Fahrniß-Verkauf.] In Folge des Ablebens der Ehefrau des Erhardt Pfeifferer in Wattenweiler, wird in dessen Behausung am

Dienstag den 14. d. M.

und folgenden Tag, von je Morgens 8 Uhr an, eine Fahrnißauktion abgehalten, wobei gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht werden:

Bücher; Weibskleider; Bettgewand; Leinwand; Küchengeschirr; Schreinwerk; Faß- und Wandgeschirr, worunter 1 Mostbüten von 3 Eimern, 1 Trotztuber, mehrere Führ-

linge u. s. w.; allerlei Hausrath; Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter ein angerüsteter Wagen, ein Pflug etc.; 7 Zmi Obstmoß; Vieh, worunter 2 Kühe, 1 Rindle; 6 Bienen etc.; Früchte: 3 Scheffel Dinkel, 5 Simri Roggen, 3 Simri Weizen, 7 Simri Haber u. s. w.; allerlei Borrath, worunter 150 Stück verschiedenes Stroh, etwas Heu und Dohnd, Brennholz etc.; Küchenspeisen: 4 Scheffel Erbsirren, mehrere Simri weiß und schwarzes Mehl, 3 Simri Schnitz und Zwetschgen, 2 Maas Honig u. s. w.; endlich ein Webstuhl sammt Geschirr.

Hiezu werden nun die Kaufsliebhaber andurch eingeladen.

Den 6. Mai 1844.

K. Amtsnotariat Unterweiffach.
Rieger.

Kaisersbach. [Eigenschafts-Verkauf.] Die Adam Baib Wittwe und deren Kinder zweiter Ehe, von Ebni, sind gesonnen, am Montag den 27. Mai d. J.

aus freier Hand gegen Baarzahlung oder in Ziehlern ihr ganzes Besizthum, bestehend in

I. Gebäuden:

- 1) Ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller;
- 2) eine zweibarnigte Scheuer;

II. Grundstücken:

- 3) 10 Mrg. 2 Brtl. 33 Rthn. Acker;
 - 4) 7 Mrg. 3 Brtl. 4 Rthn. Wiesen;
 - 5) 3 3/4 Brtl. 19 1/2 Rthn. Gärten;
 - 6) 2 1/2 Brtl. 9 1/4 Rthn. Viehweide und
 - 7) 3 Mrg. 17 1/4 Rthn. Waldung,
- im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Verkaufsverhandlung wird an dem oben-gedachten Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshaus zu Fragenwiesenhof, diesseitigen Gemeinde-Bezirks, unter waisengerichtlicher Leitung vorgenommen, und werden hiezu Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige unbekanntete Kaufslustige sich mit Zeugnissen ihrer Obrigkeit über Prädikat und Vermögen auszuweisen haben.

Den 4. Mai 1844.

Schultheißenamt.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nachstehenden Staatswaldungen des Murrhardter Reviers kommt unter den längst bekannten Bedingungen folgendes Material zum Verkauf, und zwar:

- I. Im Ofenberg und Rindsbach, den 3. Juni d. J.,
- 29 Stück Nadelholzstämme von 12 — 20" mittl. Durchmesser,
 - 1/2 Klafter buchene Scheiter,
 - 30 3/4 — Nadelholz-Scheiter,
 - 1/2 — — Prügel.

- II. Im Heiligenwald, an demselben Tage,
- 4 Nadelholzstämme von 14 — 15" mittl. Durchmesser,
 - 10 3/4 Klafter Nadelholz-Scheiter,
 - 1/2 — — Prügel.

- III. Im Buch, den 4. Juni,
- 14 Nadelholzstämme von 10 — 18" mittl. Durchmesser,
 - 3/4 Klafter buchene Scheiter,
 - 21 3/4 — Nadelholz-Scheiter,
 - 1/2 — — Prügel,
 - 25 Stück buchene Wellen;

an demselben Tage noch, und am 5. und 6. Juni,

IV. in der Morbachhalde,

- 4 buchene Stämme von 10 — 15" mittl. Durchmesser,
- 97 Nadelholzstämme dto. 10—20",
- 102 1/2 Klafter buchene Scheiter,
- 153 — Nadelholz-Scheiter,
- 9 — — Prügel,
- 1450 Stück buchene Wellen.

Die sub I.—IV. genannten Waldungen liegen in der Nähe vom Morbächle und Mannenweiler.

- V. Im Harnersberg bei Fornsbach, am 10., 11. und 12. Juni,

- Stammholz:
- 30 Stück Eichenstämme, mittl. Durchmesser 10—20",
 - 2 — — Arlsbeere, dto. 11 und 12",
 - 93 — Nadelholzstämme, dto. 10 und 18".

- Brennholz:
- 9 1/4 Klafter eichene Scheiter,
 - 1 — — Prügel,
 - 3 1/2 — buchene Scheiter,
 - 204 1/2 — Nadelholz-Scheiter,
 - 12 1/4 — — Prügel,
 - 175 Stück eichene und
 - 76 — buchene Wellen.

- VI. In der Obermannshalde beim Langert, am 18. Juni,

- 4 Nadelholzstämme von 14—18" mittl. Durchmesser,
 - 7 1/4 Klafter Nadelholz-Scheiter;
- sodann

an demselben Tage und am 19., 20., 21. Juni,

- VII. Hornberg bei Fornsbach,
- 2 Buchen, 12—13" mittl. Durchmesser,
 - 2 Nadelholzstämme, 12—20" dto.,
 - 7 Klafter buchene Scheiter,
 - 2 — — Prügel,
 - 189 — Nadelholz-Scheiter,
 - 7 1/2 — — Prügel,
 - 200 Stück buchene Wellen.

- VIII. Im Gieß beim Sauerhöfste, am 25. und 26. Juni,
- 78 Stück Nadelholzstämme von 10 bis 20" mittl. Durchmesser,
 - 21 1/4 Klafter buchene Scheiter,
 - 4 3/4 — — Prügel,
 - 68 3/4 — Nadelholz-Scheiter,
 - 5 1/4 — — Prügel,
 - 400 Stück buchene Wellen.

- IX. Im Waltersberg und Promersberg bei Murrhardt, am 27. Juni,

- 25 Stück Nadelholzstämme von 8 bis 20" mittl. Durchmesser,
- 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 14 — Nadelholz-Scheiter,
- 43 3/4 — — Prügel.

- X. Im Linderst bei Murrhardt, am 28. Juni,

- 1 Eichenstamm, 22" mittl. Durchmesser,
- 14 Nadelholzstämme, 10—15" dto.,
- 3/4 Klafter eichene Scheiter,
- 1/4 — buchene Scheiter,
- 6 1/4 — Nadelholz-Scheiter.

Die Ortsvorsteher wollen vorstehende Ankündigung mit dem Anfügen bekannt machen lassen, daß die Verkäufe je Morgens halb 9 Uhr in dem Holzschlage beginnen.

Reichenberg, den 8. Mai 1844.

Königl. Forstamt. v. Besserer.

Revier Weiffach. Vom 15. Mai an bis zu Ende Juni ist Waldverbot einzulegen, welches die Schultheißenämter gehörig bekannt machen lassen wollen; auch darf Niemand das ganze Jahr, außer den Wegen, in den Waldungen gehen.

Revierförster Eick.

Unterweiffach. [Schäferei-Verleihung.] Nachdem die hiesige Gemeinde den Schaf-Übertrieb vom Ungeheuerhof abgelöst, so wurde vom Gemeinderath beschlossen, die Schäferei auf 3 Jahre von Michaelis 1844/47 zu verleihen; es können statt bisher 400 Stück 600 Stück Schafe auf der Markung ernährt werden, auch kommt das Schafhaus und ungefähr 2 Brtl. Garten in Pacht.

Die Verleihung wird

Montag den 20. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wozu die Liebhaber, mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 3. Mai 1844.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schultheiß Kübler.

Dypenweiler. [Gefundenes.] Vor einigen Tagen sind zwischen Dypenweiler und der Rüfinsmühle 9 Ellen Zeuglen, roth- und blaugefleint, gefunden worden. Der Eigenthümer kann solches bei dem Schultheißenamt daselbst abholen.

Den 9. Mai 1844.

Schultheiß Schlipf.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Bürsten-Waaren in großer Auswahl bei

G. Schäfer.

Badnang. [Empfehlung einer Schleifmühle.] Da der Unterzeichnete zu seiner neu eingerichteten Schleifmühle wieder einen geschickten Schleifer eingestellt hat, so bittet er um gefällige Uebersendung der zum Schleifen bestimmten Gegenstände, die er schön und billig zu fertigen verspricht.

Frig, Müller.

Badnang. [Güter-Verkauf.] Wegen Ankauf eines Wohnhauses beabsichtigt der Unterzeichnete, nachstehende Güterstücke aus freier Hand zu verkaufen:

die Hälfte an 2 Mrg. 1 Brtl. 8 3/4 Rthn. im Benzwasen, neben dem Heiningerg Weg und Nagelschmied Killinger;

1 Brtl. 2 1/2 Rthn. im Uffalterbach, jetzt zu Wiesen gerichtet, neben Meßner Escher und Joseph Pfizenmaier;

2 Brtl. Wiesen beim Neckartsbach.

Liebhaber, die die Güter täglich einsehen können, werden ersucht, ihre Angebote entweder bei Unterzeichnetem selbst, oder im Gasthaus zur Krone zu machen.

Christian Graf, Bauer.

Badnang. [Haus- und Gerberei-Verkauf.] Ich bin gesonnen, meine Behausung mit Gerberei zu verkaufen, wobei ich billige Bedingungen machen werde.

Elis. Färber, Rothgerbers Wittwe.

Badnang. [Vermisstes.] Seit dem letzten Brand wird eine gestreifte Bettdecke und ein neues Kinderstiefelchen vermisst. Von wem, ist bei der Redaction zu erfragen.

Ebersberg. Von der Industrieschule hier sind wieder circa 120 Paar Schuhe von Tuch-Enden in verschiedener Größe, circa 20 Paar gefärbte und weiße baumwollene Strümpfe, auch gestrickte Kinderhäubchen, Kinderkittelchen gegen Baarzahlung um billige Preise zum Verkauf ausgelegt. Liebhaber werden ersucht, sich gefälligst an den Unterzeichneten zu wenden.

Schultheiß Scheef.

Großaspach. [Stroh-Offert.] In hiesiger Zehentscheuer ist zu haben: 6 Fuder Haber-, 3 1/2 Fuder Wicken-, 1 Fuder Einkorn- und Weizenstroh, per Fuder zu 8 fl., 2 1/3 Fuder Gerstenstroh, per Fuder 6 fl.

Zehentauffeher,

resign. Schultheiß Wolf.

Oberbrüden. Für die durch die Feuersbrunst am 6. v. M. verunglückte Familie sind bis jetzt folgende milde Gaben eingegangen: 1) von Frau Dshenwirthin in Zell 30 fr.; 2) von einem Freunde der Armen zu Unterweiffach 1 fl.; 3) durch das wohlöbl. Schultheißenamt in Maubach von dortigen Armenfreunden 2 fl. 18 fr.; 4) von der Gemeinde Häßlachhof 10—12 fl., sowie von nicht wenigen diesseitigen Bauern, Stroh und Heu, wofür hiemit herzlichst gedankt wird. Spätere Beiträge werden nachgetragen werden.

Pfarrer M. Bürner.

Damals beschäftigten zugleich andere wichtige Dinge die Gerichte Frankreichs, z. B. die Vertreibung der Jesuiten, und das Publikum vergaß darüber auf einige Zeit der Calas; aber es widmete ihnen sogleich wieder seine ganze Aufmerksamkeit, als der König ein letztentscheidendes Gericht ernannt hatte.

Jetzt erschien eine neue Verteidigungsschrift von Herrn v. Beaumont und eine eben so meisterhafte von Lavaisse. Dieser junge Mann hatte das doppelte Geschick, für sich und eine unglückliche Familie zu kämpfen, deren Ketten er getheilt hatte. Es hing bloß von ihm ab, die seinigen zu brechen, wenn er nur hätte auszusagen wollen, daß er in dem Augenblicke, wo der Mord begangen worden seyn sollte, die Calas schon verlassen gehabt hätte. Man drohte ihm mit Folter und Tod; ein Wort hätte ihm bald seine Freiheit wieder gegeben, aber der edle Mann wollte lieber in den Tod gehen, als zur Unterdrückung der Unschuld eine abscheuliche Lüge sagen.

Endlich kam der Tag, an welchem die Unschuld im glänzendsten Lichte triumphiren sollte. Nachdem alle Umstände auf das Sorgfältigste geprüft worden waren, sprachen die fünfzig vom Könige ernannten Richter einstimmig die Unschuld der Angeklagten aus.

Ganz Paris jubelte. Auf den Straßen, an öffentlichen Plätzen, auf den Promenaden, überall gruppirtten sich die Bewohner von Paris, um die unglücklichen und gerechtfertigten Angeklagten zu sehen; mit Händeklatschen und Hochleben begrüßten sie die Richter, wo sie sich sehen ließen, und erstlehten laut den Segen des Himmels für sie. Der Tag der Freisprechung, der 9. März, war zugleich der Tag der Hinrichtung des unglücklichen und unschuldigen Jean Calas, und dieser Umstand vermehrte noch die rührendsten Scenen der allgemeinen Theilnahme.

Die Richter hatten ihre heilige Pflicht erfüllt, indem sie die Unschuld in Schutz nahmen, aber sie erfüllten, was so selten der Fall ist, noch eine andere: sie empfahlen die Unglücklichen dem Könige. Er schenkte der ruinirten Familie Calas 37,000 Livres, wovon 3000 für die tugendhafte Magd bestimmt waren, welche die Wahrheit und ihre Herrschaft so standhaft vertheidigt hatte. Aber leider konnte der unglückliche Jean Calas nicht wieder in's Leben zurückgerufen werden, und seine Mörder blieben ungestraft. Möchten doch alle Gerichte der Gegenwart und Nachwelt an dieser außerordentlichen und traurigen Begebenheit ein Beispiel nehmen! —

Die Familie Bernadotte.

Ein französisches Journal (Journal de la Somme) erzählt, Marie Anne Justine Bernadotte, die Enkelin eines Bruders des kürzlich verstorbenen Königs von Schweden, der mehrere Millionen Privatvermögen hinterließ, hat sich mit einem gewissen Jean Joseph Freng verheirathet, und aus dieser Ehe sind vier Kinder hervorgegangen. Seit zwei Jahren wohnt die Familie in Abbeville, wo der Cousin des Königs von Schweden und Norwegen als Porzellanflicker lebt, und in den umliegenden Dörfern als solcher mühselig das tägliche Brod seiner Familie zu erwerben sucht. Die Familie befindet sich in der größten Armuth und die Kinder sprechen das Mitleid der Vorübergehenden an; besonders ist ein Mädchen von 15—16 Jahren bekannt, die, um die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu erregen und sich Almosen zu verschaffen, singt und in allen Tonarten ausspricht, fünf Sous würden hinreichen, sie glücklich zu machen.

Mannichfaltigkeiten.

— Auf den Gebirgen hat man noch immer mit dem Aufräumen des Schnees zu thun, ob es gleich in den Thälern grünt und blüht. Ost hängen auch Winter und Frühling ganz nahe zusammen, wie auf dem Altkönig bei Frankfurt, wo neben den blühenden Heidelbeeren und grünenden Bäumen noch ganze Strecken Schnee zu finden sind.

— Durch das günstige Frühlingwetter haben sich die Wintersaaten in Schlesien, für die man sehr besorgt war, so erholt, daß sie allenthalben üppig stehen. Selbst der Reps steht ausnehmend gut. Gras und Klee sprossen eben so reichlich auf und versprechen dem Vieh vollauf Nahrung. Auch die Schafzüchter machen vergnügte Gesichter, da die Wolle um 10 bis 12 Procent höher gestiegen ist, als sie im vorigen Jahr stand. Man hat schon vor der Schur nahe an 15,000 Centner Wolle in Schlesien verkauft.

— In der Umgegend von Mainz haben die Insekten dem Reps bedeutenden Schaden gethan, daß er zum großen Theil wieder umgepflügt werden muß. Die Landwirthe, deren Haupterndte der Reps ist, sind darüber sehr niedergeschlagen.

— Ich kann's meinem Nachbar nicht verdenken, daß er gern eine Eisenbahnaktie werden möchte; die stehen jetzt besser, als er, und steigen noch alle Tage. — Auch in Rheinbayern wurden für die neue Ludwigshafen-Verbacher Eisenbahn in einer Stunde 8 Millionen Gulden unterzeichnet, und wäre noch mehr zu haben gewesen. Eine Stunde

nachher wurde schon jede Aktie mit 1 Proct. Agio verkauft.

— Den preussischen Staatsschuldcheinen geht's, wie manchen Leuten. Während sie bisher hoch oben standen, sind sie auf einmal tief gefallen und Jedermann sucht sie los zu werden und spekulirt in Eisenbahnen.

— Der Kaiser von Marocco hat seine Unterthanen zum Kampf gegen Spanien aufgerufen, läßt Waffen und Munition aus England kommen und will keine Vermittelung annehmen. Er hat erklärt, lieber seinen Thron und seine Krone aufzugeben, als sich den spanischen Befehlen zu fügen. Die Spanier rüsten sich gleichfalls zum Krieg.

— In Schlesien und Pommern machen die Mäßigkeitsvereine gute Fortschritte, die Schnaps-trinker werden weniger und die Branntweinwirthe müssen sich einen andern Erwerbszweig suchen. Mancher Wirth, der sonst monatlich 200 Thaler einnahm, kann jetzt kaum 12 Thaler lösen.

— Die Franzosen haben fast in allen deutschen Bädern ihre Spielhöllen wieder aufgethan und freuen sich, recht vielen Narren von ihrem Geld zu helfen. Der Spielpächter Benazet in Baden will sich die italienische Oper aus Paris kommen lassen, um desto mehr Spielnarren anzulocken.

— Während wir uns mit unserer alten ordinären Sonne begnügen müssen, haben die Bade-Orte nach ihrer Versicherung dieses Jahr eine ganz aparte Sonne, lieblich lächelnd und lockend und leiblich lindernd. Jeder ist eingeladen, die Bade-Sonne von 1844 zu sehen.

— In der Staatslotterie, welche am 1. März in Mannheim gezogen wurde, hat Rothschild 250,000 fl. gewonnen. Die Hälfte seines Gewinnes soll er den jüdischen Armen geschenkt haben, ja, ja, die Hälfte von den 250,000 fl., die drei letzten Nullen nämlich! Der arme Mann!

— Die „Sächsischen Vaterlandsblätter“ scheinen sich unter Anderem die Emancipationen des weiblichen Geschlechts zur Aufgabe gestellt zu haben, indem sie bemüht sind, die Frauen und Jungfrauen immer mehr von der Wichtigkeit und Heiligkeit ihres Berufs und ihrer Würde als Staatsbürgerinnen zu überzeugen, und solche zu begeistern für das Erringen einer würdigen Stellung und für Geltendmachen ihres ewigen (staatsbürgerlichen) Rechts und ihres segensreichen Einflusses im bürgerlichen Leben. Nicht nur, daß den auf solche Weise begeisterten Frauen die Spalten jenes Blattes geöffnet sind, die Redaction spricht auch wiederholt die Ueberzeugung aus, „daß unter der deutschen Frauenwelt die Theilnahme an den Regungen der Zeit immer mehr erwache, daß die Weiber stets die glühendsten, ausdauerndsten, jähesten Ver-

breiterinnen der Ideen gewesen, welche die Zeiten umgestaltet haben, daß ohne ihre Hülfe und Mitwirkung die von Männerhand gepflanzten Saaten auf einem dürren und unaufgeschlossenen Boden stünden und nicht zur Frucht, oft nicht einmal zur Blüthe gedeihen könnten“ u. Bei solcher Ueberzeugung wolle sie, die Redaction, ferner nicht untheilnehmend bleiben für die Bestrebungen, jene Theilnahme an den höheren Interessen der Menschheit in der Brust der Frauen lebendig zu machen.

— (Die theure Cravatte.) Die „Leipziger Allg. Wochenzeitung“ erzählt in ihrem interessanten Feuilleton folgende Anekdote, die wir wörtlich geben: „In Brüssel wurde in diesen Tagen ein sogenannter Fancy-Bazar zum Besten der Armen gehalten; die schönsten, elegantesten und vornehmsten Damen der Hauptstadt waren Verkäuferinnen für die Armen geworden, und sie machten, wie überall, wo man dieses lockende Mittel ergriffen hat, Kunden anzuziehen, die glänzendsten Geschäfte. Auch ein belgischer Stuger fand sich da ein und kaufte mehrere Gegenstände, unter andern auch eine Cravatte. Er hatte in den Zeitungen gelesen, daß ein berühmter Stuger in Paris bei einer ähnlichen Gelegenheit von der Verkäuferin verlangt habe, daß sie ihm die Cravatte umbinde, und der nachahmende Belgier wollte denn auch sehen, wie weit die Dame, welche ihm die Cravatte verkauft hatte, in ihrer Mildthätigkeit gehe. „Ich bitte stets,“ sagte er, „wenn ich eine Cravatte kaufe, die Verkäuferin, mir dieselbe anzuversuchen; es ist eine Bedingung des Kaufes.“ — „Aus Liebe zu den Armen werde ich mich gern dieser Bedingung unterwerfen,“ wurde ihm geantwortet, und die niedlichen Finger der Dame legten ihm die Cravatte grazios um. Der entzückte Stuger zog nun seine Börse und fragte, wie viel er schuldig sey. „Fünfzig Franks für die Cravatte und fünfzig Franks für das Umlegen derselben,“ antwortete die schöne Verkäuferin mit schelmischem Lächeln. Das Gesicht des Stugers wurde sehr lang, er antwortete kein Wort, bezahlte und ging fort.

Einheimisches.

— (Stuttgart, den 6. Mai.) Einem hiesigen Goldarbeiter wurden gestern Abend seine fertigen Waaren, sowie seine Halbfabrikate und der Bestand der Kasse entwendet. Man glaubt den Thäter zu errathen. Der Diebstahl kam in einer stark frequentirten Gegend der Stadt vor.

— (Stuttgart, den 7. Mai.) Der Schnellläufer Darm aus Ulm, der sich dieser Tage in den öffentlichen Blättern ankündigte, hat bereits

gestern eine rühmliche Probe seiner Schnellfüßigkeit und unglaublichen Muskelkraft abgelegt. Eine hiesige Person von hohem Range setzte nämlich einen Preis von 200 fl. darauf, wenn Darm in einem Tage, und zwar von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, zu Fuß den Weg von hier nach Ulm und zurück machen würde. Die Aufgabe wurde vollständig gelöst. Darm hielt sich eine ganze Stunde in Ulm auf, ließ sich daselbst seine Ankunft obrigkeitlich bescheinigen, und ist sogar schon um halb 7 Uhr desselben Abends wieder hier eingetroffen.

— In Mergentheim wurde am 1. Mai der sechspfündige Laib Roggenbrod von 17 auf 13 kr. herabgesetzt. (S. M.)

Officielle Nachrichten.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um die erledigte Schulstelle zu Pffessingen, D. Baltingen, mit welcher ein auf 250 fl. berechnetes Einkommen verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Den 6. Mai 1844.

K. ev. Consistorium. Scheurlen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 37:
S e l d.

Baßnang. [Diebstahls-Anzeige.]
Am 27. v. M. ist auf der Delacher Glashütte eine Tabakspfeife im Werth von 3 Kronenthalern entwendet worden. Auf dem Porcellainkopf ist ein Mädchen in weißem Kleid, in der Hand einen Brief haltend, gemalt. Der Wasserfack ist ebenfalls von Porcellain, das Rohr von dunkelm, hartem Holz, oben mit einem Porcellainreif versehen, auf welchem das Schloßchen Lichtenstein steht. Die Mundspitze ist kurz und durch ein grünseidenes Schnürchen mit dem Kopf verbunden.

Es ergeht die Aufforderung, alle Spuren, welche auf Ausmittlung des Thäters und Beischaffung des Entwendeten führen könnten, unverweilt hieher anzuzeigen.
Den 8. Mai 1844.

K. Oberamts-Gericht.
S. Act. Speidel.

Baßnang. Diejenigen Gemeinden, welche ihre Feuerlöschgeräthschaften noch nicht abgeholt haben, wollen solche nächsten Montag in Empfang nehmen lassen.

Stadtschultheißenamt.
M o n n.

Baßnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit der Buchdruckerei von J. Berthold.

Baßnang.

Naturalien-Preise vom 8. Mai 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	—	15	47	15	44
„ gem. Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	42	6	38	6	15
„ Roggen . . .	11	12	11	6	10	40
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Bienen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod - Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 25 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wiegen 7 Loth — Quint.

Fleisch - Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes	9 fr
„ Rindfleisch gemästetes	9 —
„ Rindfleisch ungemästetes	8 —
„ Kalbfleisch gemästetes	7 —
„ Kalbfleisch	8 —
„ Schweinefleisch unabgezogenes	10 —
„ Schweinefleisch abgezogenes	9 —
„ Hammelfleisch gemästetes	—
„ Hammelfleisch geringeres	—

S a l l.

Naturalien-Preise vom 4. Mai 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern	2	12	1	55	1	45
„ Gemischt	1	41	1	32	1	24
„ Korn	1	32	1	25	1	20
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
Scheffel Haber	—	—	4	—	—	—

Brod - Taxe.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 12 kr.
Ein Kreuzer-Weck 6 Loth 2 Quint.



Er scheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baßnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Weilingen, Weilingen etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baßnang und Umgegend.

N^{ro}. 39.

Dienstag den 14. Mai

1844.

Geb. Prinz Ulrich 1817. Der tapferste der Söhne des nicht kriegerischen Joh. Friedrichs! Vom Jahr 1839 bis fast an sein Ende diente er den Venetianern, Baiern, Spaniern, Franzosen und dem Kaiser. In den Schlachten bei Jankowiz 1843 und Allersheim 1845, in den Belagerungen von Rhetel, Rocroi, Arras etc. zeigte er ausgezeichneten Muth. Doch seine Hauptthat ist die Rettung des kaiserlichen und bairischen Heers nach der Schlacht bei Zusmarshausen (9. Mai 1648) gegen Lurenne und Wrangel. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baßnang. [An die gemeinschaftl. Ämter.] Zum Behufe der Berichts-Erstattung an die K. Kreisregierung werden die gemeinschaftl. Ämter aufgefordert, binnen 8 Tagen anzuzeigen, ob die wegen Zehens unter der Predigt erkannten Geldstrafen auch dann, wenn sie nicht vom Kirchen-Convent, sondern von dem Schultheißen für sich, oder von dem Gemeinderath erkannt worden, bisher der Stiftungs-, Armen- oder Gemeindefasse zugestossen seyen.
Den 10. Mai 1844.

Königl. Oberamt.
L a n g.

Baßnang. [An die Ortsvorsteher.] Der Obergemeister Weit ist hier eingetroffen, um höherer Weisung gemäß die Primär-Cataster-Ergänzungs-Arbeiten bis 1. Juli 1840 zu besorgen. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dem Obergemeister in seinen Geschäften die erforderliche Unterstützung zu gewähren. Zugleich werden sämtliche Ortsvorsteher wiederholt erinnert, für die Anlegung der Güterbuch-Protokolle und Beibringung vorschriftsmäßig gefertigter Risse und Messurkunden über die seit 1. Juli 1840 vorgegangene Aenderungen in der Bodenvertheilung und Cultur, sowie für die Gütervermarktung ohne Aufenthalt ernstlich zu sorgen, widrigenfalls sie sich besonderer Verantwortung aussetzen.
Den 11. Mai 1844.

Königl. Oberamt.
L a n g.

Oberamtsgericht Baßnang. [Gläubiger-Vorladung.] In den Gantfachen nachstehender Personen werden an den zugleich bemerkten Tagen und Orten die Schuldenliquidationen, verbunden mit Vergleichs-Unterhandlungen, vorgenommen und die Präclufionsbescheide ausgesprochen werden.

handlungen, welche jedesmal früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen, rechtsgehörig zu erscheinen, und zum Behuf der Liquidirung ihrer Forderungen und Vorzugsrechte ihre Original-Dokumente beizubringen, oder zu erwarten, daß sie von den Gantmassen ausgeschlossen werden.

Es haben daher alle, welche an diese Gantleute Ansprüche machen wollen, bei diesen Ver-

1) Gottlieb Rupp, Weber von Baßnang, Mittwoch den 19. Juni 1844 zu Baßnang, Präclufionsbescheid: nach der Verhandlung.